

PRINZ



Jobs im Mediendschungel

Die besten Tips und Adressen in
der Medienszene NRW



Wer mit Erfolg Kindergeburtstage in Schwung bringen kann, hat hier leichtes Spiel.

Karriere: Gerade bei SAT.1-Shows tummeln sich so manche Ex-Einheber jetzt vor der Kamera. Gute Warm-upper sind begehrt.

Verdienstmöglichkeiten: Bei garantiertem Stimmungspegel

verdienen Profis bis zu 500 Mark am Abend.

Image: Pausenc clown vom Dienst.

Schauspieler

Seit der Lindenstraße wissen wir - Schauspieler kann jeder werden!

Voraussetzung: Natürlich darstellerische Begabung! Zwar sind oft Gardemaße wie bei der Lufthansa gewünscht, aber wer die Deko sprengt, kommt gar nicht erst in die engere Wahl.

Ausbildung: Für ernsthafte Bewerber gilt immer noch: Eine klassische Bühnenaus-



Jürgen Domian (38)

NIGHT-TALKER BEI EINS LIVE

Ja, ja, das war in den guten alten Zeiten noch möglich: als Kabelhilfe beim WDR anfangen und zum nächtlichen Radiotalker aufsteigen. Schon als Student war Domian klar: „Ich bin der geborene Entertainer.“

Erste Erfahrungen sammelte Domian als Gastgeber und Organisator lausiger Talk-Shows in Kölner Cafés: Ohne

finanzielle Unterstützung präsentierte er bekannte Stars und junge Künstler. Den professionellen Einstieg beim WDR verdankte er seiner Dreistigkeit und unerschrockenen Zielstrebigkeit: Für die Chris-Howland-Show wurde ein Nachfolger gesucht. Domian stattete dem zuständigen Redakteur einen Blitzbesuch ab und überzeugte ihn durch eine gehörige Portion Selbstbewusstsein. Er bekam den Job. „Dafür bin ich dem Mann bis heute dankbar.“ Als Redaktions-Assistent und Volontär beim WDR schuf Domian sich eine solide berufliche Basis, mit der er seine Zuhörer fortan fesselte. So richtig populär ist Domian seit April '95: Fünf mal die Woche pünktlich um ein Uhr nachts flimmert sein minimalistischer Stunden-Talk über die Mattscheibe und rauscht zeitgleich über den Eins Live-Äther. Eine Kamera, ein Mikro, ein Moderator - das reicht aus, um durchschnittlich 120 000 Zuschauer und ungezählte Hörer zu unterhalten. Zu seinen großen Vorbildern gehören Carmen Thomas und Alfred Biolek. Domian über seine neue Popularität: „Das Wichtigste bleibt immer noch das Leben und die Liebe.“

Sein Tip für potentielle Nachfolger: Niemals abschrecken lassen und versuchen, viele unterschiedliche Erfahrungen zu sammeln.



Foto: RTL

Hans Meiser (49)

JOURNALIST UND NACHMITTAGSTALKER

Über Teamwork:

TV ist per se Teamarbeit, Solisten kommen nicht durch. Das Team muß akzeptieren, wenn zu Zeiten nur einer das Sagen hat. Ich bin ein Perfektionist, der gern alle Zügel in der Hand hält.

Über Moderatoren-Qualitäten:

Es gibt kein Patentrezept, was ein guter Moderator können oder lernen sollte. Selbstverliebte Darsteller sind mir ein Greuel. Man muß seine Person ständig in Frage stellen und an sich arbeiten. Wer dann von sich überzeugt ist, bleibt stehen. Singen, tanzen und steppen kann zum Repertoire eines

Kameraprofis gehören, was zählt, ist jedoch das Quentchen Natürlichkeit, das gewisse Etwas, das kein Mensch so recht zu beschreiben vermag. Ich halte gerne Kontakt mit meinen Zuschauern, harmoniere oft mit denen, die im Studio sitzen und hoffentlich mit den Zuschauern zu Hause vor dem Fernseher.

Über die deutsche Programmvvielfalt:

Unsere Fernseh-Landschaft ist wie ein 500 qm großer Schuhladen, in dem aber nur drei verschiedene Modelle zu hauf verkauft werden. Auf die Dauer ziemlich öde also.

Über Chancen im Fernsehen:

Es ist wie in der Wüste Nevada, wo Goldnuggets herumliegen. Die sind nur unheimlich schwer zu finden.

Über ideale Bewerber:

Frech und gut erzogen sollten sie sein. Kein übersteigertes, aber ein gesundes Selbstbewußtsein haben. Querdenker sind mir lieber: Da merke ich, jemand denkt mit und macht sich Gedanken über meine Sendung. Ein abgeschlossenes Studium verlange ich von meine Redakteuren nicht, ich habe selbst vorzeitig abgebrochen. Dennoch können 90 Prozent in meinem Team einen Abschluß vorweisen.

Über seinen Job:

Ich habe einen Traum-beruf, ohne Zeit zu träumen. Meine „Blaue Stunde“ ist mir jedoch jeden Tag sicher: Auch wenn ich mal einen fürchterlichen Tag vor mir habe, weiß ich, um vier Uhr wird's wieder gut, dann ist wieder Sendung!

Der Meis(t)er-Tip:

Ich würde Wirtschaftswissenschaften studieren. Richtig gute Wirtschaftsjournalisten und Wirtschaftssendungen, die selbst ich verstehen kann, sind sehr selten im deutschen Fernsehen.





Live beim Viva-Casting

SO SCHWER KANN DOCH EIN CASTING NICHT SEIN! ODER: WARUM SELBST DIE BESTE VORBEREITUNG NICHT IMMER ZUM ERFOLG VERHILFT!

Wuppertal, minus 2 Grad. Ich stakse im kurzen Blümchenrock ins Filmstudio. Recherche in eigener Sache. Wer über Medienberufe schreibt, muß sich auch dem Castingdirektor stellen. Obwohl ich als PRINZ-Autorin

außer Konkurrenz beim Casting mitmache, habe ich feuchte Hände und akutes Deoversagen. Nie werde ich erzählen, daß es mich Tage gekostet hat, mein heutiges Outfit auszusuchen. Leider mußte ich mir eingestehen:

Ja, ich würde gerne VIVA-VJ und somit automatisch berühmt und begehrtest wert werden. Meine Casting-Truppe ist bunt gemixt. Es gibt den notorischen Witzemacher aus Ostfriesland (Danke Tom - jetzt kenn' ich wirklich alle Blondinnenwitze von Köln bis zur Waterkant), ein biederer Pärchen (sie mit Zahnsperre - er übersät mit hektischen roten Flecken), ein Model mit strubbeligem weißblondem Haar und noch 15 nicht weiter erwähnenswerte Typen.

Andreas Brucker (33)

„Das Casting für 'Verbotene Liebe' bin ich locker angegangen. Ich wußte nicht genau, um welche neue Serie es eigentlich ging und war vollkommen unverkrampft.“

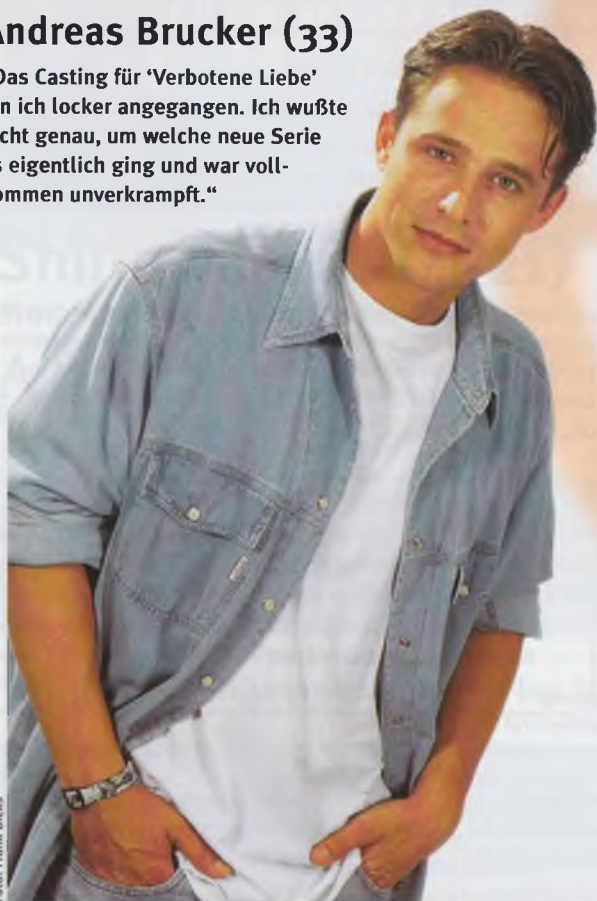


Foto: Frank Dicks

Mit Verspätung tritt Bernd Klanke, seines Zeichens VIVA-Redakteur und für die Suche nach neuen VJ-Gesichtern zuständig, in unsere Runde. Kurz klärt er uns über das Procedere auf und verschwindet wieder. Normalerweise pudert eine professionelle Maskenbildnerin die glänzenden Nasen der schwitzigen Jung-Moderatoren ab. Nur heute fällt diese Unterstützung leider aus. Nach zehn Zigaretten und einem Pikkolo schlägt mir das Casting-Stündlein: Bernd führt mich ins gleißend hell erleuchtete Studio und zeigt mir ein Kreuzchen auf dem Boden, wo ich zu stehen habe. Immer lächeln und in die Kamera schauen, so lauten seine letzten Anweisungen. „Kamera

läuft" und der Teleprompter ebenfalls. Ich verhaspel mich schon im ersten Satz und kichere unmotiviert. "Kein Problem, das war nur eine heiße Probe", beruhigt mich Bernd. Aha, meine gestotterten Sätze sind also noch nicht auf Zelluloid gebannt. "Kamera läuft" und diesmal sprudeln die Sätze fast fehlerfrei aus meinem Mund. Allerdings schiele ich ab und an zu Bernd rüber, um ermunternde Blicke zu erhaschen. Schon falsch! Außerdem soll ich meine Mimik mehr spielen lassen: "Du hast doch ein nettes Lachen." Haha, wie soll das denn gehen: angestrengt einen Text lesen und dabei lächeln? Jetzt kommt eine



Foto: Sonja Bartsch

Kritische Blicke unter Konkurrenten

Eigen-Moderation: Eine meiner leichtesten Übungen, mir einen Text aus dem Ärmel zu schütteln. Dachte ich - mein Mund öffnet sich und -totaler Blackout. All die schönene Worte einfach weg! Auch beim

dritten Versuch stammle ich nur unzusammenhängende Sätze. Als Schmankerl soll ich nun den Kummerbrief einer 14jährigen vorlesen und einen weisen Rat vom Stapel lassen. Das Mädels ist verliebt, traut sich aber nicht mit Zungenschlag zu küssen. Unpassenderweise geistern jetzt Worte wie "Austausch von Körperflüssigkeiten" und "rein damit" durch mein Sprachzentrum. Ein Interview mit einem fiktiven Techno-DJ rauscht wie in Trance an mir vorbei. Ich will nur noch raus aus dem Studio und an die frische Luft. Die Erkenntnis trifft mich hart: Grau ist alle Theorie, die Kamera liebt mich nicht! Ich sie aber auch nicht! *Sonja Bartsch*



die maske on stage

Tel. 0221 - 132038 / 2574852
Fax. 0221 - 134068 / 2574852

Wir bilden
**VISAGISTEN,
MAKE UP ARTISTEN
u. MASKENBILDNER**
aus.

Informationen erhalten Sie im
Fachgeschäft für Theater- u.
Profischminke „**die maske**“
Albertusstr. 13-17, 50667 Köln